



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



institut für
sportwissenschaft

Kinder- und Jugendsport – Partner in Bildungsnetzwerken?



wissen.leben
WWU Münster

Prof. Dr. Nils Neuber



 Bildung und
Unterricht im Sport

Wandel des Bildungssystems

- **Soziale Modernisierungsprozesse** – Individualisierung und Pluralisierung von Lebensbedingungen
- **Kindheit und Jugend im Wandel** – Risiko oder Chance des Aufwachsens?
- **Schulleistungsuntersuchungen als Entwicklungsanreiz** – Schule zwischen Dezentralisierung und Rezentralisierung
- **Wandel der Angebotsstrukturen** – Chancen für die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit?
- **Bildung ist mehr als Schule** – auf der Suche nach einem zeitgemäßen Bildungsverständnis

Sichtbar werden „die Konturen eines umfassenden und grundlegenden **Strukturwandels des Erziehungs- und Bildungssystems**, wie es sich in seiner vorliegenden Gestalt in Deutschland seit etwa dem frühen 19. Jahrhundert herausgebildet hat“. Dieser Strukturwandel umfasst sowohl die Ausweitung des öffentlichen Bildungsauftrags von der frühen Kindheit bis hinein ins Erwachsenenalter („**Lebenslanges Lernen**“) als auch die zunehmende Verzahnung bislang getrennter Bildungsinstitutionen („**Bildungsnetzwerk**“).

Was heißt überhaupt lernen?



Schulische Bildungsdebatte

- **Steuerung von Schule** – von der Inputsteuerung zur Outputsteuerung
- **Qualität von Schule** – Standardisierung durch Kernlehrpläne und zentrale Lernstanderhebungen
- **Konzentration von Schule** – Stärkung der Kernfächer auf Kosten der „Nebenfächer“?
- **Organisation von Schule** – zwischen Ganztag, Sekundarschule und G8
- **Inszenierung von Schule** – Unterricht als intentionales Geschehen

Außerschulische Bildungsdebatte

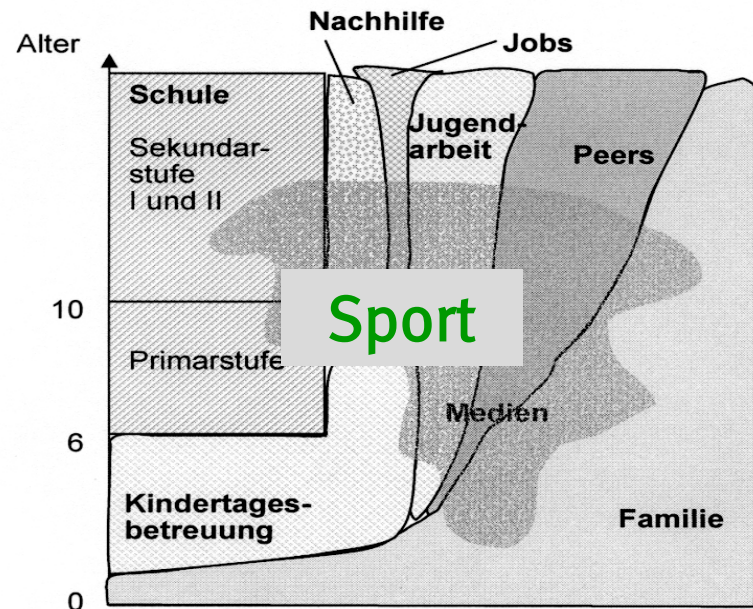
- Kritik am **funktional-pragmatischen Bildungsverständnis** der Schulleistungsuntersuchungen
- **Vernachlässigung** körperlich-sinnlicher, ästhetischer, sozialer, politischer, reflexiver Momente von Bildung
- Einseitige Fixierung auf institutionalisierte **Bildungsorte** und **Bildungsformen** sowie **Zielgruppen**
- Umfassender **Bildungsbegriff**:
 - Bildung als handelnde Aneignung der Welt: Kulturelle, instrumentelle, soziale und personale Kompetenzen
 - Interdependenz unterschiedlicher Bildungsmodalitäten und Bildungsorte in verschiedenen Zielgruppen

Lernmodalitäten

Informelles Lernen	Nicht-formelles Lernen	Formelles Lernen
Ungeplant, unorganisiert, freiwillig	Weitgehend ziel- gerichtet, organisiert, freiwillig	Zielgerichtet, strukturiert, verpflichtend
Innere oder äußere Impulse	Kurse, Übungsstunden, offene Angebote	Erziehung und Unterricht
Familie, Peergroup, Medien	Jugendzentrum, Sportverein, Volkshochschule	Kindergarten, Schule, Hochschule

Bildungsorte und Bildungsmodalitäten

Abb. 2.1: Bildungsorte und Bildungsmodalitäten im Kindes- und Jugendalter



Legende

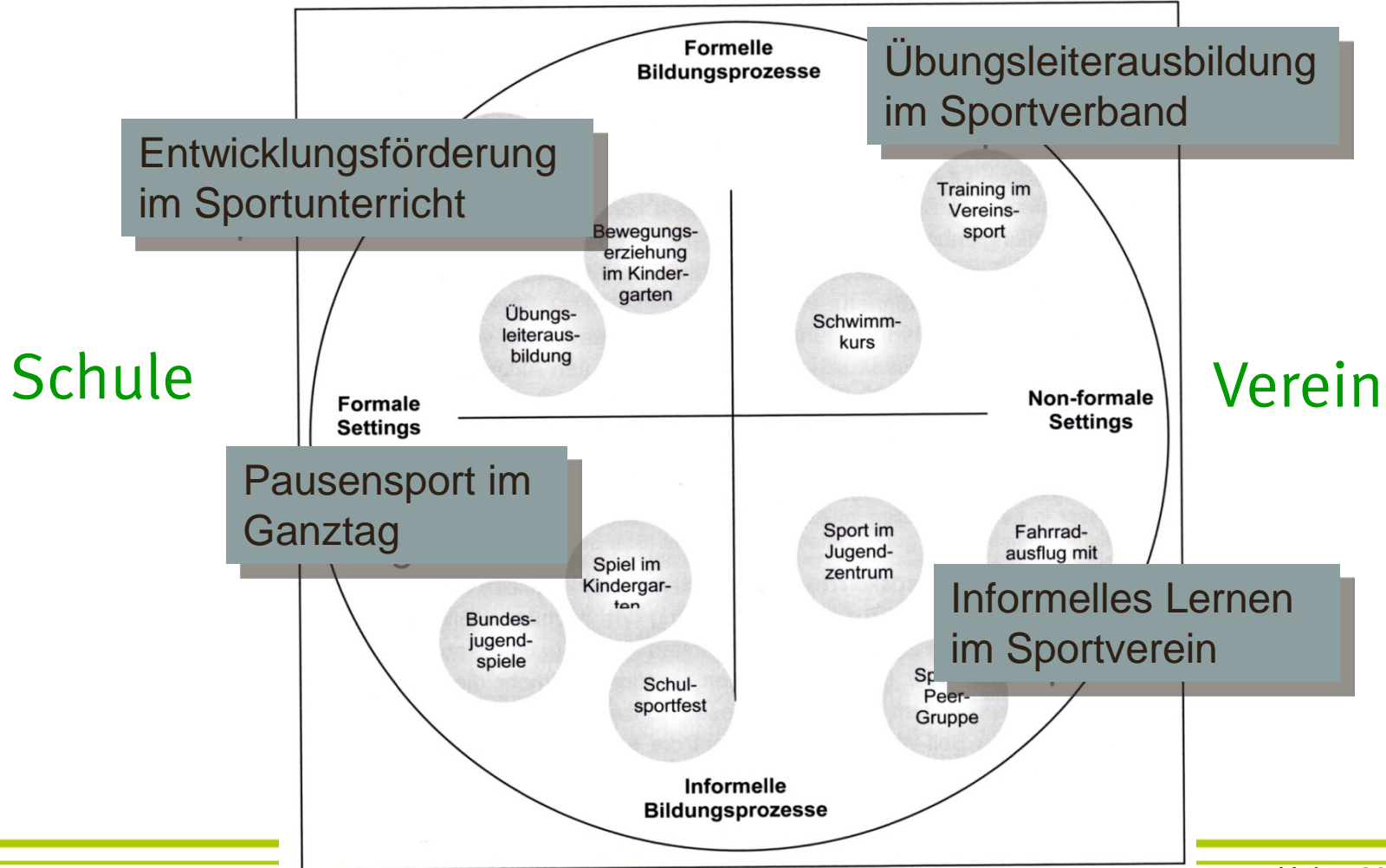
-  Formale Bildungsorte
-  Non-formale Bildungsorte
-  Informelle Bildungsorte und -modalitäten

„Dem Sport wird insgesamt eine maßgebliche **Bildungswirksamkeit** zugesprochen, die zunächst die unmittelbar **körperbezogenen Kompetenzen** (Körpererfahrung, -ästhetik, -ausdruck), aber auch **nicht unmittelbar sportbezogene Kompetenzen** im sozialen, politischen und kognitiven Bereich einschließt (Teamfähigkeit, Selbstvertrauen, Selbstorganisation, Verantwortungsfähigkeit)“
(BMFSFJ , 2005, S. 376).

Sport(verein) als Lernfeld

- Freiwilligkeit und Beliebtheit – Identifikation und Begeisterung
- Offenheit und Variabilität – Vielfalt von Aufgabenstellungen
- Unmittelbares Erleben, direkte Rückmeldungen – Authentizität und Selbstwirksamkeit
- Soziale Interaktionen – Kooperations- und Konkurrenzenerfahrungen
- Körperliche Präsentation – Ästhetische Erfahrungen
- Mehrdimensionale Anregungen – Motorisches und psychosoziales Lernen

Bildungsmodalitäten und Bildungsorte im Sport



Idee des Bildungsnetzwerks

- **Individuelle Bildungsbiografien** als Ausgangspunkt – kein Kind darf verloren gehen!
- Abhängigkeit des Bildungserfolgs vom **individuellen Potenzial** – nicht von sozialer Herkunft!
- **Strukturelle Vernetzung** kommunaler Bildungsangebote und Bildungsanbieter
- Konsequenter **Einbezug der Eltern** als zentrale Bildungsinstanz der ersten Lebensjahre
- **Öffentliches Gesamtkonzept** von Erziehung, Bildung und Betreuung in der Kommune

Kommunale Bildungslandschaften





Gestaltungsdimensionen kommunaler Bildungslandschaften

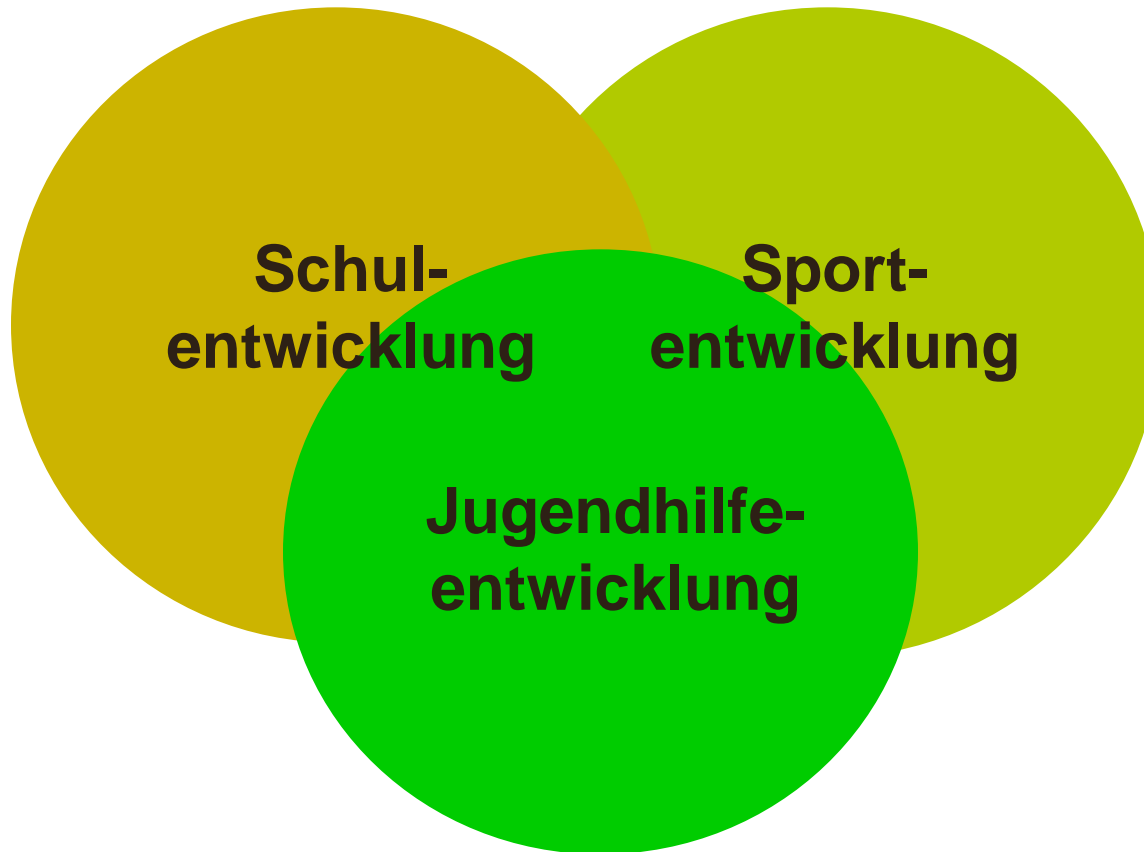
- **Planungsdimension (Politik und Verwaltung)**
Kommunaler Jugendhilfe-, Schulentwicklungs- und Stadtplanung; gemeinsame Verwaltungseinheit
- **Zivilgesellschaftliche Dimension (Freie Träger, Stiftungen usw.)**
Netzwerk der Akteure; Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern
- **Aneignungsdimension (Kinder, Jugendliche, Eltern usw.)**
Subjektorientierte Perspektive; anregende Lern- und Lebensumgebungen außerhalb pädagogisch angeleiteter Angebots- und Unterrichtsformen
- **Professionsdimension (Fachkräfte; Leitungsebenen)**
Selbstverständnis der (sozial)pädagogischen Professionen; Arbeit und Fortbildungen in multiprofessionellen Teams

Zwischenbilanz

- Grundlegender **Strukturwandel** des Erziehungs- und Bildungssystems
- Schulische Bildung als Konzentration auf **Qualitätsentwicklung** in Kernfächern
- Zusammenspiel unterschiedlicher **Bildungsmodalitäten** und **Bildungsorte** in der außerschulischen Bildung
- Formelle und informelle **Bildungspotenziale** des Kinder- und Jugendsports
- **Bildungslandschaft** als strukturelle Vernetzung kommunaler Bildungsangebote
- Rolle des **Kinder- und Jugendsports** in Bildungslandschaften?

Bildungsnetzwerke und Sport

- Vielzahl von unterschiedlichen **Bildungsnetzwerken** auf Bundes- und Landesebene
- **Sport** ist vor allem auf Bundes-, aber auch auf Landesebene deutlich unterrepräsentiert
- Art der **Sportpartizipation** undeutlich: Bewegung, Spiel und Sport als Medium oder der (organisierte) Sport als Partner
- Situation auf **kommunaler Ebene** ist diffus – Ausmaß und Form der Sportpartizipation unklar





Schule vs. Jugendhilfe

Verpflichtung	Freiwilligkeit
Fremdbestimmung	Selbstbestimmung
Standardisierung	Pluralität
Kontinuität	Spontaneität
Produktorientierung	Prozessorientierung
Selektion	Integration
Zukunftsorientierung	Gegenwartsbezug
Entwicklungsbezug	Bedürfnisorientierung

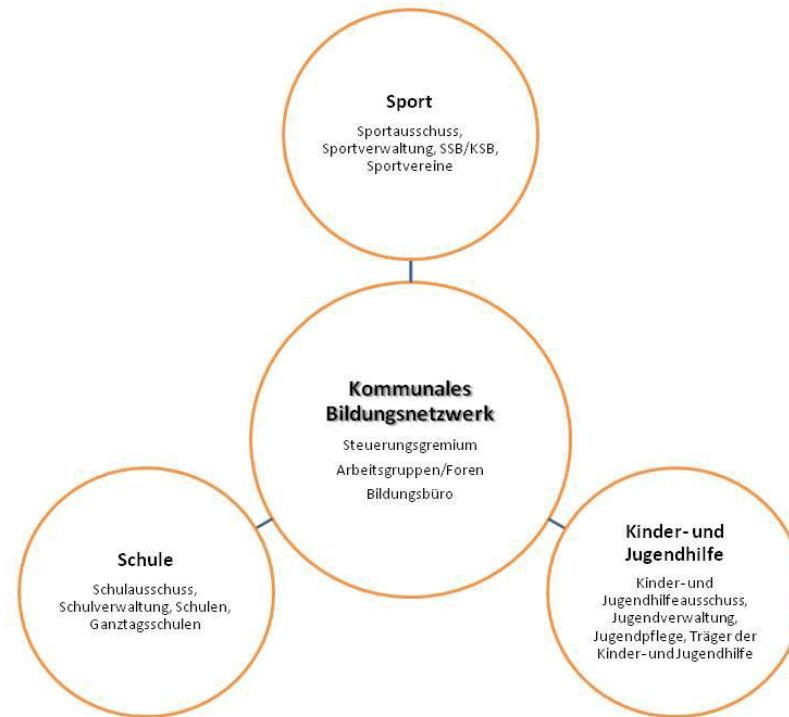
Modelltypen von Bildungslandschaften

- **Schulzentrierte Entwicklungsvariante** – Schule im Zentrum
- **Kooperationszentrierte Entwicklungsvariante** – Kooperation auf Augenhöhe
- **Qualifizierungslandschaften** – berufliche Aus- und Weiterbildung im Fokus
- **Multidimensionale Bildungslandschaften** – Integration aller Bildungsanbieter und Bildungsorte

Der gemeinwohlorientierte Kinder- und Jugendsport als Partner in Bildungsnetzwerken – Ausgewählte Befunde zur ersten und zweiten Erhebungswelle (2012+2013)

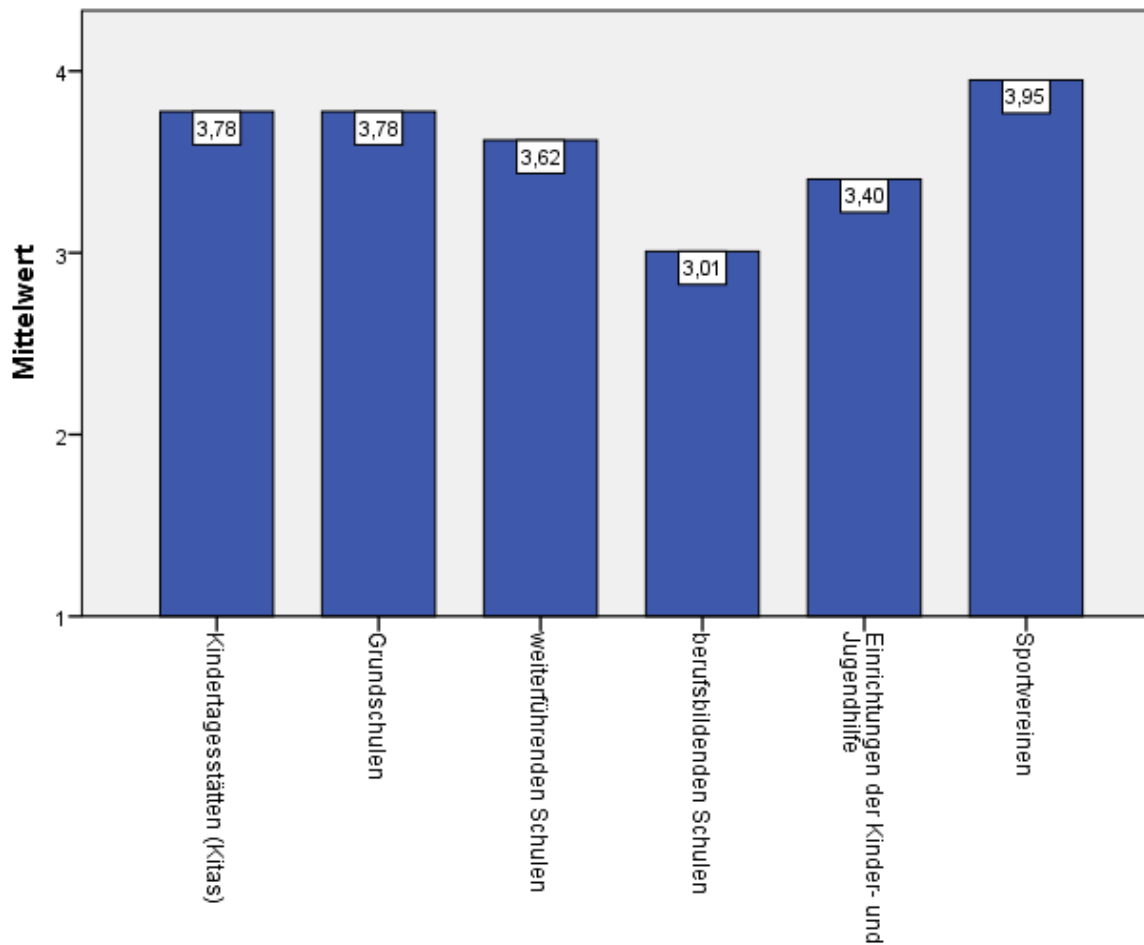
- Profilierung
- Positionierung

Deutsche Sportjugend
Sportjugend NRW
Bertelsmann Stiftung
Universität Münster



Bildungspotential des Sports

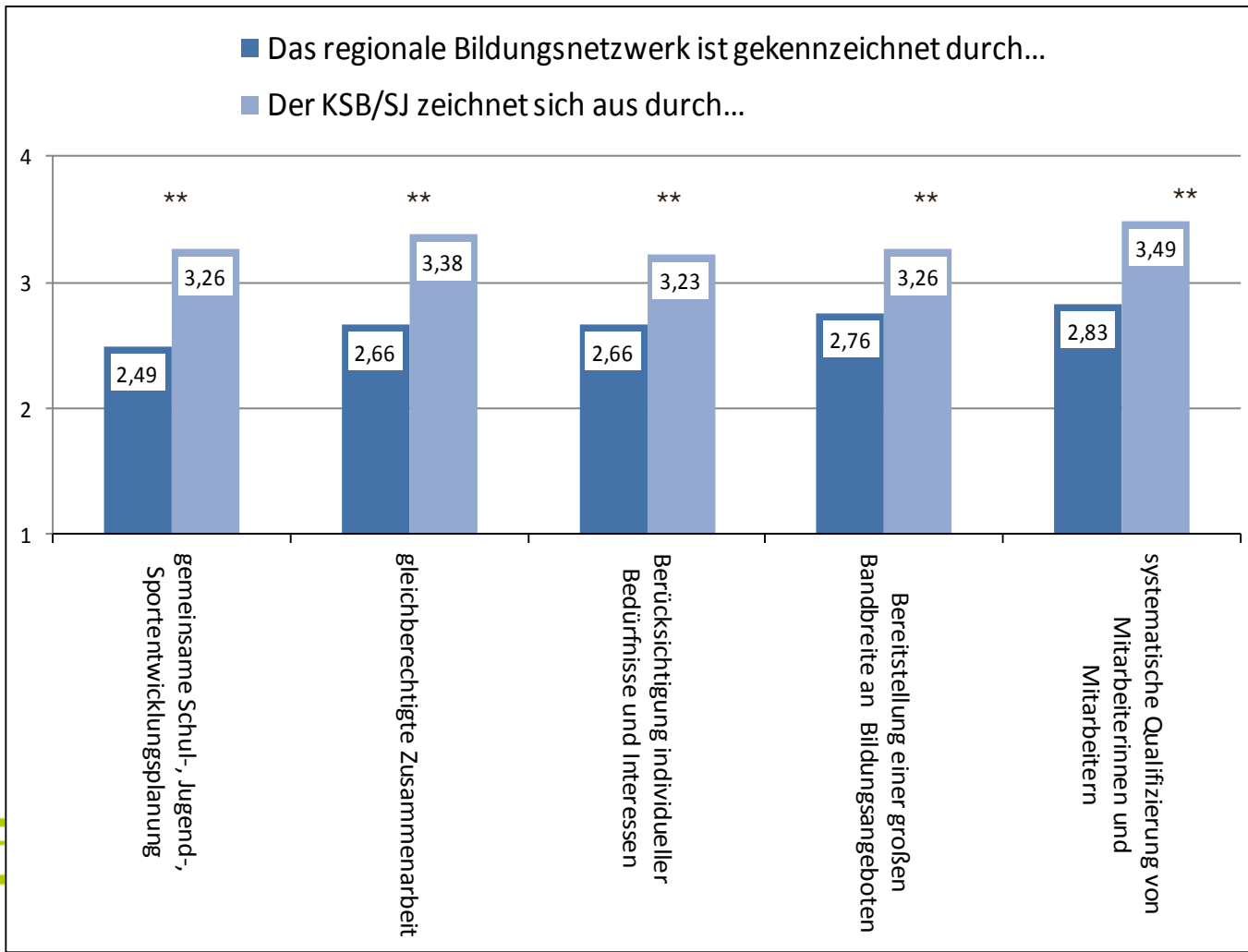
Bewegung, Spiel und Sport leisten einen unverzichtbare Bildungsbeitrag in...



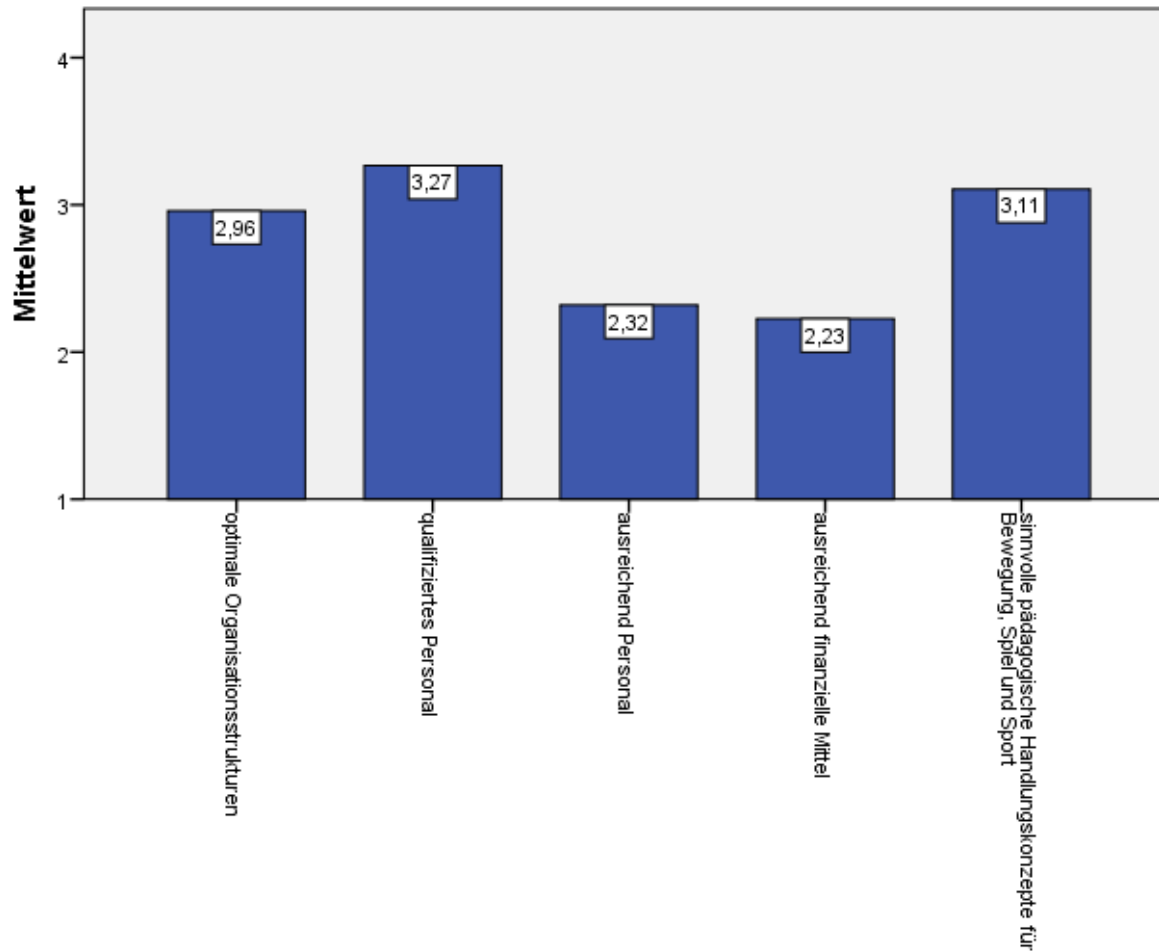
Deutliche signifikante Unterschiede bzgl. den Einschätzungen finden sich zwischen den **Berufsgruppen!**

Regionales Bildungsnetzwerk

(n=72 - 77)



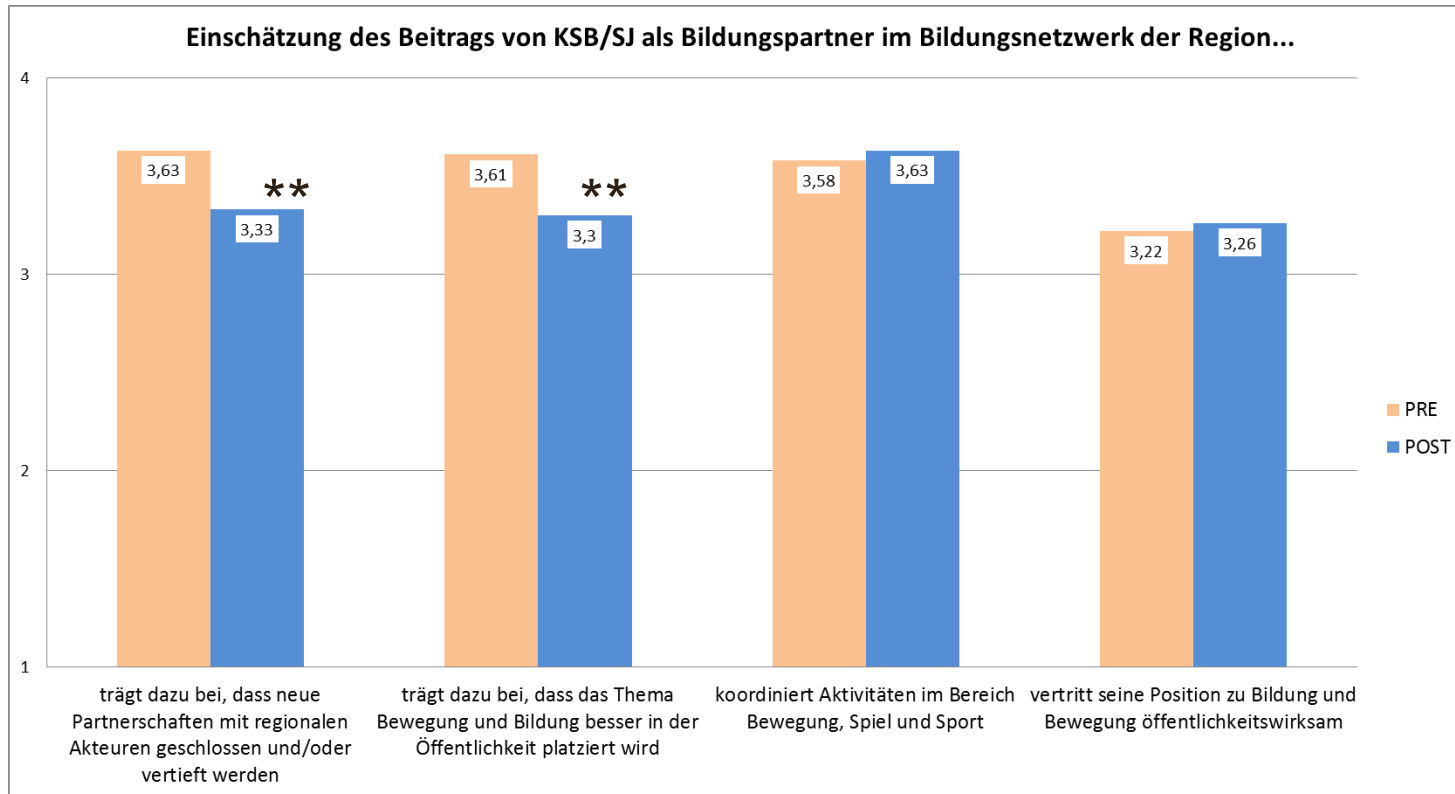
Einschätzung der Voraussetzungen des Kinder- und Jugendsports



(n = 82 - 100)

- signifikante Unterschiede zwischen den **Berufsgruppen** bei 3 Items

Beitrag des organisierten Kinder- und Jugendsports im Längsschnitt



„Also was, glaube ich, einer der wichtigsten Faktoren ist, **Personen** zu haben, die andere mitziehen. Also nur mit Flyern oder nur mit Internetwerbung funktioniert das nicht. Keiner von den Jugendlichen geht irgendwohin nur weil er einen schönen Flyer oder eine Internetseite davon sieht, sondern die brauchen immer andere Personen, die sie mitnehmen.“

Schwierig ist manchmal einfach die Tatsache, dass die Systeme schon sehr unterschiedlich sind und das manchmal das Verständnis für die Unterschiedlichkeit der Systeme auch nicht da ist, beziehungsweise sowohl, Kita ist da finde ich noch relativ offen, aber die Institution Schule und auch die Institution Verein ist da manchmal sehr verbohrt und steckt in Strukturen, und ist da schwer aus dieser Bahn rauszuziehen und einfach auch mal offen und kreativ zu sein“

Gelingensbedingungen der Kooperation

- **Selbstvergewisserung** – Eigenes Profil behutsam entwickeln
- **Verständigung über Zusammenarbeit** – Persönliche Ansprache und Kommunikation auf Augenhöhe
- **Verständigung über Ziele und Erwartungen** – Inhaltliche und strukturelle Absprachen und Synergien
- **Zeit lassen** – Zusammenarbeit prozessbezogen denken
- **Sicherstellen von Ressourcen** – Finanzierung der Zusammenarbeit
- **Verhältnis der Bildungsakteure** klären – Zusammenarbeit von formalen und non-formalen Anbietern suchen



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



»Aber was wird dann aus uns, Frau Oberstudienrätin?«